

# Wie Basel nächstes Jahr am Ball bleibt

Vom 2. bis 27. Juli 2025 findet die Fussball-EM der Frauen auch im Joggeli statt. Bald soll die Euphorie am Rhein entfacht werden.

Isabel Langer

Noch 482 Tage. Dann findet in der Schweiz die Frauenfussball-Europameisterschaft statt. Im Rahmen eines Round-Table-Gesprächs in der Halle 2 der Messe Basel fand ein erster Anlass statt, um die Öffentlichkeit auf den Grossanlass aufmerksam zu machen.

Im Gespräch waren die Turnirdirektorin der Euro 2025, Doris Keller, die Direktorin Frauenfussball des Schweizerischen Fussballverbands (SFV), Marion Daube, und die Gesamtprojektleiterin der Uefa in Basel, Sabine Horvath.

Es ging um die Rolle Basels, Wünsche, das Budget und die Verhandlungen mit dem FC Basel als Hauptmieter des St. Jakob-Parks.

## 1 Welche Rolle spielt Basel?

Im St. Jakob-Park werden das Eröffnungs- und Finalspiel plus drei weitere Spiele stattfinden. «Basel ist ein wichtiger Standort, weil die Stadt das grösste Stadion und auch international die meiste Erfahrung hat», sagt Keller. Und weil viele Personen, die bereits im Jahr 2008 bei der Männer-EM dabei gewesen sind, immer noch mit an Bord sind.

## 2 Was ist der aktuelle Stand?

«Wir wollen die Euphorie in der Bevölkerung entfachen», sagt Keller, die nach dem Anlass in Basel am Freitag die nationale Kampagne in Bern lanciert. Ausserdem müssen noch die Stadionverträge abgeschlossen werden.

Daube legt den Fokus vor allem auf die Nachhaltigkeit des Turniers: «Wir wollen den zukünftigen Generationen ein Vermächtnis hinterlassen.» Dazu sollen die sogenannten Legacy-Projekte, die mit den Städten



Seraina Degen befragt die Verantwortlichen der Fussball-EM 2025: Marion Daube, Sabine Horvath und Doris Keller (v.l.). Bild: Kenneth Nars

und den Klubs lanciert werden, den Frauenfussball auf ein nächstes Level bringen. «Die Euphorie, die wir jetzt entfachen, das Momentum, das entsteht, müssen wir nutzen.»

## 3 Was ist in Basel geplant?

Bereits ab dem 2. Juli 2024, also ein Jahr vor Beginn, soll sich die EM in Basel bemerkbar machen. «Host City Dressing» nennen die Organisatoren die Kampagne, die etwa einen für alle zugänglichen Soccercourt auf dem Messeplatz, ein Werbetram und eine Countdown-Uhr

beinhaltet. Alles passend zum Motto: «Basel aus Leidenschaft am Ball.»

## 4 Was sind die Wünsche für die EM?

Keller wünscht sich «ein Fest für die ganze Familie». Ausserdem plädiert sie für Sommerferien in der Schweiz, damit es volle Stadien geben könne. Auch Daube schliesst sich der Meinung an: «Der Sommer 2025 ist einer, um zu Hause zu bleiben.» Auf sportlicher Ebene wünscht sie sich «ein kleines Wunder für das Nationalteam».

Für die Organisatoren geht es aber um mehr als nur um den Fussball. «Wir reden von einem Festival. Die EM soll mehr sein als nur die Spiele im Stadion, mehr als 90 Minuten Fussball», sagt auch Horvath.

## 5 Wie sieht das Budget aus?

12,9 Millionen Franken Bruttobudget sind vom Kanton Basel-Stadt eingeplant. Unter Vorbehalt, denn davon sollen zwei Millionen als Reserve dienen. Mit dem Geld werden die Projekte und das Fest rund um das Turnier finanziert. Zum Bei-

spiel soll es Kombi-Tickets aus Eintritt und ÖV geben.

Auch die Legacy-Projekte, wie Weiterbildungen für Trainerinnen und Schiedsrichterinnen, sind in dem Budget enthalten. «Wir wollen die Impulse, die das Turnier hoffentlich setzt, auch auffangen. Wir müssen die Rahmenbedingungen ändern für diejenigen, die sich dann engagieren wollen», so Horvath.

Die Uefa liefert ein Budget von 120 Millionen. Hinzu kommen etwa 50 bis 60 Millionen der acht Städte und ein «kleines, aber feines Budget» des SFV,

wie Daube es nennt. Das Turnier soll ein «Break-even-Turnier» werden, also für die Uefa nicht nur eine Investition sein. Einen kleinen Wermutstropfen gibt es für die Organisatoren mitten in der Vorfreude allerdings. Vom Bund waren während der Kandidatur der Schweiz 14 Millionen Franken zugesichert worden. Übrig geblieben sind gerade einmal 4 Millionen. Sollte es auch nach der Sommer-session bei dieser Summe bleiben, sieht Keller darin «eine verpasste Chance, die Rahmenbedingungen des Frauenfussballs besser zu machen».

## 6 Wie laufen die Verhandlungen mit dem FC Basel?

Der FCB als Stadionbetreiber muss am Ende das Joggeli freigeben. Zwar gibt es bereits einen Vorvertrag, doch diverse Details müssen mit der Uefa noch geklärt werden. Zuletzt sorgte vor allem die Forderung des FCB nach einem Hybridrasen für Diskussionen. Es geht dabei aber auch noch darum, wer die Modernisierung einer Gästekabine zahlt und wo die Uefa während der Turnierwochen Platz im Stadion finden soll.

Dabei seien die Verhandlungen mit dem FCB aber nicht schwieriger als in den anderen Städten auch. Keller sagt: «Es ist ein Prozess. In manchen Städten steht der ein bisschen mehr in der Öffentlichkeit als in anderen.» Und: «Wenn die Uefa mit ihren Verträgen kommt, ist es normal, dass es Diskussionen gibt.»

Ziel wäre – nicht nur in Basel – ein Vertragsabschluss bis Ende März gewesen, dies sei aber nicht mehr realistisch. Keller erhofft sich allerdings eine Unterschrift bis zum Beginn der Männer-EM am 14. Juni. Sie betont aber auch: «Planung ist das eine, die Verträge das andere. Das hat keinen Impakt aufeinander.»